

Die „Weltwacht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graubodenstr. 6/8 durch die Post und durch Colportage zu beziehen. Preis vierteljährlich 2/12, 2/50, pro Woche 20 Pf., Postzeitungsliste Nr. 7248.

Weltwacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“.

Insertionsgebühren beträgt für die einseitige Spalte oder deren Raum 20 Pfennige, für Berichte und Berichtigungen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Freitag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 238.

Sonntabend, den 10. October 1896.

7. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Zur Vorbereitung für die Reichstagswahl

nahmt eine Berliner Correspondenz des nationalliberalen „Sannoverschen Cour.“, der wir Folgendes entnehmen:

Ein Wischen praktischer sollten wir werden; eine größere Regsamkeit, mehr in die Bevölkerung einzubringen, ist unsererseits nötig. Die beherzigenswerthe diese auf dem nationalliberalen Parteitage gefallenen Worte sind, das leuchtet ganz besonders ein, wenn man die Anstrengungen bemerkt, womit andere Parteien schon jetzt die Vorbereitungen für die allgemeinen Wahlen zum Reichstage machen. Diese Wahlen werden zwar bei normalem Verlaufe der Dinge erst in etwa 1 1/2 Jahren stattfinden. Allein im Hinblick auf die von Zeit zu Zeit in die Erscheinung tretende Unsicherheit der allgemeinen Lage im Innern, und Angesichts des Umstandes, daß nach der Einführung der fünfjährigen Wahlperioden noch kein Reichstag sein vorgeschriebenes Alter erreicht hat, darf man immerhin, wenn auch zur Zeit kein actualer Anlaß dazu vorliegt, mit der Möglichkeit rechnen, daß die Wähler eher an die Urne berufen werden. Die Conservativen, soweit sie in den Agrariern aufgehen, haben schon zu Anfang dieses Jahres in der berühmten Versammlung im Circus Rusch die Parole ausgegeben, mit der Wahlagitatio zu beginnen. Die Socialdemokratie arbeitet wie immer mit großer Regsamkeit; reist häufig liegt man in ihrer Presse, daß in diesem oder jenem Kreise der Genosse Soundso für die nächsten Reichstagswahlen als Candidat in Aussicht genommen oder gar schon aufgestellt ist. Das Centrum hat die große Mehrzahl seiner Wahlkreise in so sicherem Besitze, daß es sich mit der agitatorischen Arbeit nicht zu beeilen braucht. Die nationalliberale Partei wird sich bei den nächsten Reichstagswahlen gegen den gewaltigen Ansturm der extremen Agrarier einerseits, der Socialdemokraten andererseits zu vertheidigen haben. Die beste Vertheidigung aber ist noch immer der Angriff. Deshalb ist zu hoffen, daß die Parteileitung so bald als möglich planmäßig in die Agitation eintritt und besonders solche Kreise ins Auge faßt, deren Mandat sie zur Zeit nicht besitzt, wo die Verhältnisse aber so liegen, daß sie es erobern kann.

Der Correspondent mußte seiner Partei wirklich Unmögliches zu. Sie, die allen Boden in den breiten Massen der Bevölkerung verloren und auf ihrem jüngsten Parteitage weitere Beweise ihrer Charakterlosigkeit erbracht hat, wird sich vergebens bemühen, „mehr in die Bevölkerung einzudringen“. Sie soll nur den Anfang machen mit Entfaltung einer „größeren Regsamkeit“, um ihre völlige Vernichtung zu beschleunigen.

Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung den Ausschusshandlungen über die Resolutionen des Reichstages zum Entwurf eines Börsengesetzes und über den Entwurf von Bestimmungen betreffend die Führung der Börsenregister die Zustimmung erteilt.

Bei Gelegenheit der Erhöhung der Beamtengehälter soll, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“

melbet, auch die Verbesserung der Lage der Wittwen und Waisen der Beamten und Militärpersonen in Erwägung genommen werden.

Zur Petroleum-Monopol. Aus Hamburg wird berichtet: Die beiden neuen, je 18,000 Faß Petroleum fassenden Tanks, die die Columbian Oil Company nach dem Uebertritt der bisher allein Deutschland versorgenden Firmen Philipp Wolf-Mannheim und Rastow Jung und Co. Bremen zur deutsch-amerikanischen Petroleum Gesellschaft, hier in Hamburg errichten ließ, sind jetzt vollendet, und der Dampfer-Tankdampfer „Aral“ wird bereits dahineinpumpen. Die Columbian Oil Company geht noch als einzige Concurrenz der Standard Oil Company. Sollte es sich aber als Thatsache erweisen, was man schon jetzt hier ausspricht, daß nämlich der Verkauf für die Columbian Oil Co. in Deutschland durch die übrigen zwei Firmen belorgt werden würde, so wäre sehr schnell die Concurrenz gegenüber der Standard befestigt worden und die Macht der Standard, die Preise dictiren zu können, würde sich bald zeigen.

Ueber einen Collectivschritt, den die Mächte in Konstantinopel unternommen haben, wird Folgendes gemeldet:

Die Dragomane aller Botschaften überreichten im Palais eine Note, die über den Stand der Reformfrage sofortige Aufklärung verlangt. Hierauf fand ein mehrstündiger Ministerrath statt, ohne die Frage einer Abhörung näher zu bringen. Die Durchführung der Reformen im Sinne der geltenden Forderungen ist eine Sache absoluter Unmöglichkeit, weil den Beamten alle moralischen Eigenschaften mangeln. Im Palais fürchtet man nur eine europäische Intervention, im Uebrigen aber hält man an der alten Praxis der Berichtigungen fest. Nach allgemeiner Ansicht ist auch die Ernennung Karatheodors nur Sand in die Augen und bedeutet einfach bloß eine Verlegung der auswärtigen Angelegenheiten in das Palais, wodurch fortan der Ressortminister nur noch pro forma functionirt, dagegen alle diplomatischen Fragen im Jultiz-Kreis erledigt werden.

Das Ergebnis der hessischen Landtagswahlen, das uns jetzt vollständig vorliegt, läßt den Sieg noch bedeutender erscheinen, als wir am ersten Tage annahmen. In allen Wahlkreisen haben wir einen großen Stimmenzuwachs zu verzeichnen und in der Stadt Offenbach, die von uns so glänzend erobert ward — gegen die goldene Internationale des nationalliberalen Selbsts und gegen die mit ihr verbundene schwarze Internationale der Centrums-Rutte — hat sich die Zahl unserer Stimmen nahezu verdoppelt. Das sind Erfolge, auf die andere hessischen Genossen stolz sein können. Sie haben sich um die Partei wohl verdient gemacht.

Die Freilassung der Melville'schen Dynamitverschwörer erfüllt unsere polizeilichen und sonstigen Staatsreiter mit schmerzlicher Wehmuth. Wer aber glauben wollte, sie gäben zu, daß die Polizei sich mit dem kleinsten Dynamithelden geirrt habe, der wäre auf dem Holzwege. Die Polizei kann nicht irren. Schuld an dem Fiasco ist das — Asylrecht, mit dem polizeiwidrigen Schutz, welchen es den Umstürzern gewährt. Also weg mit dem Asylrecht!

Und hiermit haben die schönen Polizei-Seelen das Geheimniß des Melville'schen Attentat-Spektakels ausgeplaudert.

Man — vorläufig ist ihr staatsretterischer Plan mit dem „großen Dynamit Complot“ eben verkracht. — Karl Marx und der Herrgott. Die „Norddeutsche Allgemeine“ jammert, daß die Jugend der gebildeten Schichten immer mehr ins socialdemokratische Lager übergeht. Woher nun dieses? Die Hochgelehrte hat es bereits herausgefunden:

Die Möglichkeit einer solchen Verführung erklärt sich daraus, daß sich eine an Marx' Gedanken anschließende socialistisch-demokratische Doctrin herausgebildet hat, zu welcher beinahe alle Pfadde hinführen, die vom staatlichen Pflichtengefühl und vom Gott in der Geschichte wegführen. Die „Jugend“ läuft nun dem lieben Herrgott unter dem Arm weg und sammelt sich um die Marx'sche Doctrin. Diesem Umweil zu wehren, giebt es, wie wir des Defizitens ausgeführt, nur ein Mittel: eine nationale Erziehung, welche zu Leitsternen bestimmt: Gott, Vaterland und Geschichte!

So die „Norddeutsche“. Die sächsisch-amtlische „Leipziger Zeitung“ aber, die sich überhaupt in einer ziemlich düsteren Stimmung befindet, meint:

„Auch die „nationale Erziehung“ der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird nach dieser Richtung kaum ein Membrum sein, wenn eine „nationale Erziehung“ haben die gutgläubigen Akademiker alle genossen.“

Und daß man mittels Ausnahmegeetze die „socialistisch-demokratische Doctrin“ vernichten könnte, daran zweifelt die „Leipziger Zeitung“ ebenfalls. Ja, ja, die „socialistisch-demokratische Doctrin“ ist ein höchlich hartnäckiger Rader. Wo er sich einmal eingebissen hat, bleibt er.

Defterreich-Ungarn.

Ueber den Streit im nordwestböhmischen Kohlenrevier liegen folgende Nachrichten vor:

Prag, 7. October. Die Situation im Streitgebiet ist fortwährend beruhigend. Die Nacht ist vollständig ruhig verlaufen. Die Nachrichten einiger Blätter über Gewaltthatigkeiten im „Julius“-Schacht entsprechen nicht den Thatsachen.

Duz, 7. October. Von 6715 Arbeitern fehlten bloß 142; davon waren 70 entschuldigt.

Brüx, 7. October. Von 4596 Arbeitern fehlten bloß 228.

Romtau, 7. October. Im „Robert“- und „St.“-Schachte streikten im Ganzen 70; der „Roman“-Schacht arbeitet vollständig.

Kopitz, 7. October. Hier verbreitete Flugchriften wurden sofort safris.

Italien.

Gegen den Dreibund. Der Artikel der „Hamb. Nachr.“, welche im Abhluß des italienisch-tunesischen Handelsvertrages den Anfang vom Ende des Dreibundes sehen, veranlaßt die „Tribuna“ zu einer Reihe von Betrachtungen über Italiens Stellung im Rathe der Großmächte. Das Blatt sagt, Italien werde dem Dreibunde keine Thräne nachweinen. Die italienischen Interessen seien von den Kaiserkräften berart übergangen worden, daß Italien heute ärmer und verlassenere dastehet, als wenn es die verderbliche Politik befolgt hätte. Mit dem Beitritte zum Bunde der Kaiserkräfte begann für Italien ein furchtbarer politischer, finanzieller, wirtschaftlicher Krieg. Die Verbündeten hatten für seine

Die Rückkehr von Mekka.

Bilder aus dem orientalischen Volksleben von Fritz Kunert.

32] Dabei war Arozia die Geduld, Sanftmuth und Demuth selbst. Alles, was sie traf, hielt sie für eine gerechte Fügung. Und nie wieder sah ich bei irgend einem Menschenkinde einen so flammenden Muth echter Reue und eine solche Wonne in der zermalmenen Dual härtester Duse.

In diesem Zustande war für sie ein ganzes Jahr vergangen. Sie hat vielleicht in der ganzen Zeit kaum einmal den Schalten von Achmeds Gesicht gesehen, nie seine Stimme gehört. Und er litt wie sie; Beide waren äußerlich getrennt, aber im Geiste immer beisammen. Sie konnten ohne einander nicht fertig werden, nicht atmen, nicht sein; und ich sah es vorher, daß ihre Wiedervereinigung unausbleiblich, ja nothwendig war, wenn sie nicht Beide verschmachten sollten wie Blumen auf dürrer Wüstenland.

Da öffnete sich eines Tages die Thür unseres Zimmers, und Arozia überschritt nach Jahresfrist zum ersten Male die Schwelle. Ihr Antlitz war bleich wie weißer Marmor, und aus ihren schönen Augen strahlte ein so milder Glanz, wie ihn manche Sterne haben mögen.

Zu Achmeds Füßen liegend, sagte sie leise und ruhig: „Laß mich hier, hier bei Dir sterben. Die Lebende hat Dein Gebot gehalten. Verweigere Du nicht der Sterbenden die letzte Bitte!“

Achmed war bei ihrem unerwarteten Anblick erschüttert, und hingestessen von innigstem Mitleid und unaussprechlicher Liebe, zog er sie sanft zu sich empor.

Sie schmiegte sich eng und fest an ihn und bat: „Wenn Du mir verzeihen kannst, thue es dann in dieser seligen Minute!“

Er heugte sich zu ihr hernieder und flüsterte ihr etwas in das Ohr. Sie sahen sich lange glückverklärt in die Augen und ihre Küsse besiegelten den neu geschlossenen Bund.

Achmed war an dem Tage frei von der Arbeit, während ich im Harem lüchlig zu schaffen hatte. Es war fast Abend geworden und die Sonne senkte sich.

Eine köstlich erquickende Luft strömte durch die geöffneten Fenster. Arozia athmete in vollen Zügen und sagte: „Wie neu, wie schön erscheint mir wieder das Leben, wie glücklich, wie selig bin ich. — Du weißt aber noch nicht, mein Geliebter, was mich zu Dir getrieben hat. — Denke Dir! Als ich in meinem Zimmerchen so verlassen, ach, so verlassen von aller Welt saß, erblickte ich plötzlich — ganz dicht vor mir stehend — mein Bild, nein, mich selbst. Der ganze Körper war in ein langes, weißes Tuch gehüllt und mein Antlitz war das einer Leiche; die Gestalt erhob den Arm langsam und winkte mir drei Mal deutlich mit der Hand, ihr zu folgen.“

Das ist der Tod, sagte ich mir, und eine namenlos große, innere Beängstigung presste mein Herz zusammen. — Nicht, daß ich den Tod gefürchtet hätte, er war mir willkommen als ein Tröster, als der Erlöser — allein, wie hätte ich sterben können ohne Deine Verzeihung, mein Achmed? — Da raffte ich mich auf und hob zu Dir, und Du nahmst mich wieder an Dein treues Herz. Ach, wie gut war es, daß mir der Tod erschien; er hat mir Dich, das Glück und das Leben wiedergegeben.“

In überströmender Bärtlichkeit presste Achmed sie an sich küßte sie und sagte dem armen Täubchen all die lang zurückgehaltene Liebesworte.

Sie neigte ihr Köpfchen an seine Brust und flüsterte kaum hörbar: „Ich bin müde vor Glückseligkeit. Laß mich an Deinem Herzen einen kleinen Augenblick schlummern.“ Und

indem sie freudetrunkener einschlief, hauchten ihre Lippen noch: „Ach, wie süß, wie süß ist das — wie überfällig hast Du mich gemacht.“

Achmed hörte ihre gleichmäßigen, sanften Athemzüge und fühlte die leichten Bewegungen ihrer Brust; ein tiefes Friedensbewußtsein senkte sich auf ihn hernieder und erfüllte alle seine Sinne. Auch er entschlummerte für einige Augenblicke.

Als er die Augen wieder öffnete, war das ganze Zimmer von dem satten Glanz eines herrlichen Abendroths überzogen, das auch wie ein verklärter Hauch auf dem Tobenanthelb Aroziens wehte. Wie eine Salige Lächelnd, verschob sie in seinen Armen.

Am Tage vor seiner Abreise von Drußa wußte es Ibrahim so einzurichten, daß er Achmed fünfzehn Pfund in Gold einhändigte für Gub und ebenso Gub den gleichen Selbstbetrag für Achmed. Er meinte dabei, daß das eine kleine Nothsumme sei für Beschaffung augenblicklicher und unvermeidlicher Ausgaben, für eine etwa eintretende Krankheit und andere unvorherzusehende Befälle.

Nach schneller und glücklicher Fahrt durch das ruhig ruhende Marmarameer kam Constantinopel in Sicht, und ja näher Ibrahim nach so langer Abwesenheit seiner Vaterstadt kam, desto ungestümer schlug sein Herz, desto mächtiger wußte in ihm die Sehnsucht nach dem Thronen, was er besaß, nach seinen Kindern. Zahlreiche Fragen nach ihrem Wohlergehen drängten sich ihm auf, die ihre Beantwortung erst bei seiner Ankunft, seiner endlichen Heimkehr haben konnten.

Immer weiter arbeitete sich das Schiff vorwärts; und Jebikule, die Siebenthürburg und eine der Hauptfestungen im alten Vertheidigungssystem der Stadt, tauchte auf.

(Fortsetzung folgt.)

Leben niemals die geringste Rücksicht. ...
 Sache haben sie Italien gar im Stiche gelassen. Da sei die Frage erlaubt, warum der Dreibund den Italienern am meisten liegen soll. Sie seien wachseln, für deutsche und österreichische Interessen den Dreibund da sei, und die Frage werde um so dringender, als der Bund Frankreichs und Russlands die Voraussetzungen des Dreibundes zu nichte zu machen scheint.

Kann haben Deutschland und Oesterreich das Wort.

Frankreich.

Der Czare hat Recht — auch in Paris. Wenn das Unglück eine Eigenschaft ist, wie der erste Napoleon sagte, dann muß der junge Nikolaus sehr unglückliche Eigenschaften haben. Das Ardennerfest in Moskau wurde ihm durch die furchtbare Katastrophe auf dem Schloßstischfeld gestiftet; auf der Reise von Wien, vor wenigen Wochen, starb ihm sein vornehmster Vertrauter und Berater Fürst Lorkoff in den Armen. Und jetzt in Paris fand eine Niederlage — allerdings Heirats-Raffines — der Moskauer Katastrophe statt: Als der Czar das Stadthaus, in dem er wohl das Recht der Commune nicht haben wird, verließ, entstand ein solches Gedränge, daß etliche hundert — amtlich spricht man von 140 — Menschen leblos auf dem Platz blieben. Sie sollen sich aber alle am 1. wieder erholt haben, was indess bezweifelt wird. Jedenfalls haben die Pariser ein Paar in den Seitenstreifen gefunden.

Aus Paris läßt sich „Lante Boß“ folgendes breiten: Gestern sprach des Kaiserpaar beide Male auf der Volksschule. Zum Frühstück war das geschichtliche Frankreich oder was davon noch vorhanden ist, eingelassen: der Herzog und die Herzogin von Chartres, Herzog von Anjou, Herzogin von Anjou, der der Czar den zweiten Platz nach der Herzogin von Chartres anweist, das Herzogpaar Neuchâtel, sie an den Sohn des Kaisers verheiratete Prinzessin von Dänemark, das Herzogpaar Lyons, Herzogin von Valois, Herzog von Nordaustrie, Grafin Kasanowsky. Um den Charakter der Vertraulichkeit zu markieren, war das Frühstück ganz einfach; Kaffee, Milchbrühe, gefüllte Eier, Süßholz-Kuchen, Semmelbröden nach Manier des russischen Königs, süßliche Mehlspeisen, Parle-trois, Kartoffeln, ein Wein, ein Bier, ein süßer Nachspeise.

Das nennt sich einfach!

Rußland.

Der Professor der Hygiene an der Universität Moskau, Dr. Erikmann, der sich die größten Verdienste um die sanitären Einrichtungen der Stadt Moskau und um die Unterdrückung der körperlichen Entwürdigung der Jüdischen Arbeiter Groß-Rußlands erworben hat, sah sich gezwungen, wegen seines Protestes gegen das Vorgehen der Behörden gegen die Judenitätigkeit von seiner Professur zurückzutreten und hat bereits Rußland verlassen. Erikmann, der von Geburt Schweizer ist, ist in Deutschland durch seine ausgezeichnete, populäre Gesundheitslehre, durch seine sozialpolitisch bemerkenswerte Haltung auf dem internationalen Congresse für Hygiene und Demographie und durch seine Arbeit „Unterdrückung der körperlichen Entwürdigung der Bevölkerung in Central-Rußland“ auch weitere Kreise bekannt geworden.

Arbeiterbewegung.

In der städtischen Schenkfabrik in Graßgörlitz i. S. hat am Sonnabend das geordnete Verhalten, einschließlich der Arbeiter, die Arbeit eingestellt.

Die Holzschleifer Leipzig haben den Beschluß gefaßt, ihre Forderungen zurückzuführen und zwar, wie diese bis 1. October nicht bewilligt sind, die Arbeit niederzuliegen. Die beteiligten Holzschleifer sind 25. Wundtstraße 59. Der Vorstand besteht aus den Herren: Robert Schütz und 30. Wundtstraße 59. Die Forderungen sind für den Monat September, Rückzahlung des rückgehenden Lohnes...

Lobtheater.

Donnerstag, den 9. October.

Die offizielle Frau. Schmeißel von Hans Ollber. Sol. Ergänz. habe mit ihrer Rolle: „Meine offizielle Frau“ viele Schmeißel erregt, diese werden geliebt. Schmeißel hat in ihrem Auftreten, aber in ihrem Verhalten, ein höchst seltsames Bild zu zeichnen. Man hat Hans Ollber, ein höchst begabtes und talentvolles, auch sehr tüchtiges, die Schmeißel-Comedie in die Hände gegeben und es ist ihm hier von allen seinen Vorgängern um vieles gelungen.

Arbeiten und 10 Procent Zuschlag bei Accordarbeiten; Sicherung des Lohnes bei Accordarbeiten nach dem Durchschnitts-Bericht des letzten Jahres und volle Lohnzahlung am Freitag. Es wird angenommen, daß es nicht zum Streik kommen wird, sondern daß die Unternehmer gutwillig nachgeben werden.

Der italienische Eisenbahn-Verband (Lega Ferrovieri Italiani) hat den streikenden österreichischen Kameraden finanzielle Unterstützung zugesichert. Die erste Rate, 240 Lire, ist bereits überwiesen.

Gerichtliches.

Hannover, 7. October. Wegen Mißhandlung im Amt, Freiheitsberaubung und Verleibigung ist der hiesige Schulmann Haupt zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte einen von ihm arretirten Studierenden der technischen Hochschule mit dem Fuße getreten und in der Arrestzelle geprügelt; ebenso erzielte von ihm zwei andere Studierende, die ihn nach seinem Namen fragten, Fußtritte und Faustschläge.

Ein hohes Gefängnis. Vor einiger Zeit wurden in der Presse haarsträubende Geschichten aus spanischen Gefängnissen erzählt, die geeignet waren, das Schütteln des Kopfes der Leser und den bloßen Reiz der Insassen unserer deutschen Gefängnisse hervorzurufen. Und doch hätten die Lesenden dieselben Annehmlichkeiten genießen können, wenn sie nur Fürsorge trafen, daß sie in dem Gefängnis zu Marientempel eingesperrt wurden. Dort schaltete und waltete bis vor Kurzem der Gefangenenaufsichtiger Sader, der eine originelle Auffassung seines Berufes mit einem hochgradig entwickelten Humanitätsgefühl verband. Er war nicht nur den seiner Obhut unterstellten Gefangenen ein äußerst nachsichtiger Gönner, er war vielmehr auch bestrebt, sich bei denen, die er in Zukunft sich unter seinen Schutz zu stellen gezwungen waren, in so vortheilhafter Licht zu setzen. Als ein Mann, der die Zuchtwelt ins Auge faßt, machte er bei Verurtheilten besten Standes nach vor deren Strafantritt in deren Wohnung Visite und setzte ihnen und den Jüdischlebenden zum Troste seine Grundzüge bei der Behandlung von Gefangenen auseinander, die in der Quintessenz Leben und Leben lassen gesehten. Man wurde so bekannt, und die Inhaftierung hatte dann nichts von den sonstigen Schrecken einer solchen. Es war, als habe man einen alten Bekannten besucht. Eingedenk seines Kindes verließ man sich auf den reichlichen Wohlwollen und konnte die Zeit hinter den Gitterfenstern ganz angenehm verbringen. Wein, Cognac, Bier und etwas Gutes zu essen gab es. Wenn das Geld nur reichte: wurde den Herren Inhaftirten die Zeit so lang, so wurde in der Wohnung Saders ein Stücken aufgelegt, und war der Drieb nach Gefelligkeit noch länger. So wurde zur Befriedigung der hiesigen Folgen des hülsen Fußes ein kleiner Gnommes abgehalten, je nachdem, entweder auch in der Wohnung Saders oder in einer geräumigen Zelle. Mar legte ein Häkchen auf und war fertig und guter Dinge und freute sich dann mit dem Bewußtsein, einen angenehmen Tag erlebt zu haben, und mit einem Wortkränze auf dem Stroh. So munter der Gefängnisse vor verfahren und schaute sich nach den Gefangenen; auch da wußte Sader Rat. Er führte den schlafenden Gefangenen am Abend in die Arme der Lieberbra Sattin, und hegte ihn dann, wenn er glaubte, daß die größte Schmerzhaftigkeit sei, in der Nacht wieder ab. Andererseits lag er auch Frauen, wenn sie mit einem großen Schwermuthe für ihre Männer ankamen, zu jenen in die Zelle und ließ sie darin so lange sie wollten. Natürlich war Sader bei all dem Höflichkeit und guten Willens dabei. So veranlaßte er auch einmal bei einem einem Gefangenen einen kleinen Ansturm und wachte, als das Geld fehlte, der auf einen bedauernswürdigen Empfang natürlich nicht geredet hatte, zu Gute war, ein gleich wieder nach Hause, um noch mehr zu holen, konnte dann wenig weiter kommen. Sader wurde wegen seiner vortheilhaften Handhabungsweise dem die Anklage war aber auch noch gegen zwei andere Personen, nämlich die Gefängniswärter beim hiesigen Gefängnis, wegen Beleidigung eingeklagt. Das Vergehen wurde durch Urteil vom 16. Februar 1896 von dem hiesigen Tribunal und dem dem hiesigen Gefängnis frei, indem es ihnen erwiderte, daß Sader die Angeklagten nicht erwidern zu können, und diese mit einem anderen Urteil behandelt zu werden, dann eingeklagt. Es wolle das Tribunal, daß die Angeklagten an Sader zu dem Verhältnissigkeiten bekommt hätten, wenn er es nur so in der die Angeklagten aufredete, ihm Verstand zu gewinnen. Die 1. Instanz wurde durch Urteil vom 16. Februar 1896 gegen die beiden Gefängniswärter der dem hiesigen Tribunal übergeben worden und wurde durch Urteil vom 16. Februar 1896 gegen die beiden Gefängniswärter, die die Angeklagten nicht erwidern zu können, und diese mit einem anderen Urteil behandelt zu werden, dann eingeklagt. Es wolle das Tribunal, daß die Angeklagten an Sader zu dem Verhältnissigkeiten bekommt hätten, wenn er es nur so in der die Angeklagten aufredete, ihm Verstand zu gewinnen.

begehen, dem gegenüber die nicht einmal festgestellte Annahme einer Absicht der Angeklagten, sich in Zukunft zu schämen, nicht in Betracht kommen kann.

Kleine Rundschau.

Berlin. Ein Sittenbild. Eine widerliche Scene spielte sich Mittwoch Abend gegen 9 Uhr in dem Hause Pappel-Allee Nr. 41/42 ab. Dort wohnt die 35jährige Materialwirthin Constante Eichert geb. König mit dem Topfstecher Paul Gnabe zusammen. Seit dem Tode ihres Mannes, der vor drei Jahren erkrankte, hilft Frau Eichert dem Gnabe den Tag über beim Ausschleichen der Rundschau und Abends handelt sie dann noch mit Apfelsinen. Aber auch so leistete sie dem Topfstecher noch nicht genug, dieser verlangte, daß sie auf eine schimpfliche Weise noch mehr verdiene. Als die Frau sich gestern Abend, nachdem sie um neun Uhr nach Hause gekommen war, dessen weigerte, gab es einen Streit, in dessen Verlauf Gnabe Frau Eichert durch Würgen und Schlagen so schwer verletzete, daß man sie in ein Krankenhaus bringen mußte.

Presiden. Auf dem Wege von Steinigtowindsdorf und Putztau ging am Dienstag Abend der Straßenwärter August Schöne mit der Laterne der Dampfstrahlenmole voran, um dieser ein besseres Fortkommen zu ermöglichen. Auf noch nicht aufgeklärte Weise wurde Schöne von der Walze erfaßt, so daß diese über ihn hinwegging und er als Leiche aufgehoben wurde. Schöne hinterläßt eine Frau und drei noch unversorgte Kinder sowie seine hochbetagten Eltern.

Seltener Gast. Gestern Vormittag erschloß in der Gastwirthschaft zu Steinhauerode der 20jährige Schloßer Theodor Krupich aus Mühlhausen zuerst seine in gelegenen Umständen befindliche Braut Sophie Hummler, ebenfalls daher, und dann sich selbst. Das Paar war seit zwei Tagen in dem benachbarten Dörchen, hatte während der Woche in Uger das letzte Geld durchgebracht und sich dann in dem kleinen Orte einlogt. Der Mörder und Selbstmörder hinterließ einen Kettel, daß er kein Geld mehr besitze und deshalb die That ausgeführt habe. Das Mädchen scheint von dem Vorhaben ihres Geliebten nichts gewußt zu haben.

Criski-Proces. Wie die „Giustizia“ in Rom meldet, wird der Proces wegen des Juwelendiebstahls bei der Gräfin Cellere nächster Tage wieder aufgenommen werden. Man erwartet daher neue Enthüllungen über die Beziehungen der Gräfin zu Dr. Ludwig Criski.

Verfallenes. 9. October. Ein großes Unglück ereignete sich gestern Nachmittag bei der Abfahrt der kaiserlichen Salawagen vor dem hiesigen Schloß. In Folge der kanonnenartigen zu Ehren des Garenpaars schleuderte die Pferde am Wagen des Finanzministers Gochert und sprangen seitwärts in die Menge. Eine größere Anzahl Personen wurden dabei überrennt; sieben Leute wurden schwer, viele andere leicht verletzt. Der Aufseher, welcher den Wagen auf einige Zeit verlassen hatte, ist auf Befehl des Ministers verhaftet worden. (Siehe heutige Notiz im politischen Theil.)

Der englische Afrika-reisende Dr. J. A. Meloney ist dieser Tage in London gestorben. Er hat 1890 an der Staatsischen Expedition theilgenommen, die er in einem Buche beschrieben. 1895 leitete er eine Expedition in das Gebiet der Chartered Company westlich von Kapstadt-See. Er hat auf dieser ganzen Expedition keinen Schuß abgefeuert und nur friedlich mit der Häuptlingen unterhandelt. Da sind die Peters und Stanley andere Leute.

In Folge eines heftigen Sturmes am Donnerstag ist die Mewa Karl gestiegen; die niedrig gelegenen Theile der Stadt Petersburg sind überschwemmt.

In der Schweiz sind in Indien seit dem 2. October 57 Personen erkrankt und 76 gestorben. Professor Cassino ist von der indischen Regierung beauftragt worden, die Natur der Krankheit zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten.

Der Schnelldampfer „Lahn“ des Norddeutschen Lloyd, Capitän Pellmer, welcher Donnerstag früh auf der Weser eingetroffen ist, hat mit dieser Reise die 100. Rundreise über den Ocean vollendet.

Locale Rundschau.

Breslau, den 10. October 1896.

* Eine Gausagitation behufs Gewinnung neuer Abonnenten für die „Volksnach.“ findet diesen Sonntag Vormittag statt. Die Theilnehmer werden ersucht, sich früh 8 Uhr in unserer Expedition einzufinden. Besondere Einladungen sind diesmal nicht ergangen. Um zahlreiche Theilnahme wird ersucht.

Wer hat Recht?

Herr Oberbürgermeister D e n d e r entschuldigte sein Verhalten, betreffend die Nichtzulassung der hiesigen freimüthigen Presse zum Ehrentrunk des deutschen Kaisers im Rathhause am Donnerstag, wie bekannt, damit, daß das Hofmarschall-

hat zwar seinen guten Grund dafür; immerhin bleibt es jedoch zu verwundern, wo auf einmal der gute Oberst so viel Courage herbeibringt, die ihm in den ersten vier Acten vollständig fehlte. Gelspielt wurde recht flott. Hil. H o h e n a u war eine vortreffliche „offizielle Frau“; die Darstellung dieser schweren Rolle war geradezu elegant zu nennen. Herr B o z als der Amerikaner verdient ebenfalls alle Anerkennung; seine Komik, im Anfang etwas zu stark, zeigte sich recht wirksam. Wir haben in ihm einen Schauspieler kennen gelernt, der gefährliche Situationen gut zu umgehen weiß. Herr D a n r - h a m m e r repräsentirte den Baron Friedrich, der im letzten Act eine ziemlich unbarbare Rolle spielt, mit Geschick. Die anderen Rollen sind zu unbedeutend, um darauf näher einzugehen.

Zu erwähnen wäre noch, daß der Czar auf dem Theaterzetteln als Großfürst fungirte. Warum diese Lasten gesehen, ist uns nicht recht klar. Wahrscheinlich läßt man Rücksicht auf den vor Kurzem in Breslau gewesenen Nikolaus II. und setzt lieber einen Großfürsten dem todbringenden Revolver einer Nihilistin aus, als den Herrscher aller Reußen selbst. Ein hiesiges Blatt behauptet allerdings, daß diese Rücksichtnahme auf die vorzüglichen Beziehungen des Breslauer Stadttheaters zum russischen Hofe zurückzuführen sei. Zu wünschen wäre noch, daß die langen Pausen nach den einzelnen Acten wegfielen und somit auch die berechtigende Ungeduld des Publikums, die sich am Donnerstag durch wiederholtes Fußtrampeln bemerkbar machte.

Weiteres.

Bruderliebe. Vater (zu seinem Sohne, der auf dem Bette erkrankt): „Warst ins Bett! Ich will Dir jetzt nichts sagen, aber sobald Du warm geworden bist, dann komm' ich Dir!“ — Jüngster Bruder (nach einer Weile): „Vater, jetzt ist er warm!“

Das ist der dritte Abend, denn Friedrich und eine Menge Schmeißel, Epone u. dergl. auf: man hört von nichts anderem als von, von Schmeißel, die gelassen und nach Schmeißel transportiert werden und besonders von der Ungleichheit der Polizei von verschiedenen Dames gegenüber, so daß den ganzen Geschlecht im Zuschauertraume es nicht möglich über den Rücken läßt. Dabei fehlt es aber auch nicht an hübschen, hübschen Szenen, die das rechtliche Publikum für das Gerichte nicht entbehren. Im vierten Act erscheint der Czar in höchst reizender Pose auf der Bühne und es wäre der schönste Augenblick für den Dicht. Er greift, wenn nicht der für diesen Sport wenig begünstigt Zuschauer vorzeitig dem öffentlichen Trau ein Glas Wein, in dem sich eine große Menge befindet, hätte trinken können um es für ihre Angelegenheit zu machen. Im fünften Act erscheint die Kaiserin in höchst reizender Pose in die Arme und Kränze in der Hand gesteckt. Im sechsten Act verabschiedet die Kaiserin mit einem jungen Offizier und dem geistlichen Ober der Geheimpolizei mit seiner gemachten Entschuldigungen und eine wichtige Note gebracht.

Die Stellen, in denen Herr D e n d e r seine Haltung impublicum wieder zeigen will, so hat die Meinung ihrer Rede und ihr Gehel zur Kaiserin, verhalten vollständig ihren Aufwand. Eine Nihilistin, wie es die Kaiserin gewesen ist, hätte nicht zu Schmeißel von Frauen, damit die gute Dame es nicht der Czarin zu „Kaiserin“ der „Ihm“ verweigere. Auch der Dicht. Czar, der sich um der Kaiserin über's Ohr hinweg läßt und sich demnach die Rolle eines Schmeißel, nach im letzten Act den Herrn Friedrich, der Kaiserin, mit allen Händen gehalten folgend, so zu sagen, daß dieser von einer Verurteilung des Obersten abgeht. Der Kaiserin-

amt die Auslese getroffen habe, wer zu dem Feste zugelassen werden sollte. Und stumm wird es in den Reihen der Stadtväter und mit schlotternden Knien saßen sie da wie welland der König von Babylon, als an der Wand des Festsaales das Mene, mene tel elchin. Der Herr Oberbürgermeister hatte die Epitaph abgelesen und freute sich wahrscheinlich im Stillen ob dieser gelungenen That.

Nun macht der „Breslauer Generalanzeiger“ in seiner gefürzten Nummer die für Herrn Bender unliebame Mitteilung, daß das Hofmarschallamt an der ganzen Geschichte so unschuldig sei, wie ein neugeborenes Kind — und motiviert diese Behauptung mit Folgendem:

„Es hatte sich nämlich eine hiesige Zeitung (wahrscheinlich die Redaktion des „Generalanzeiger“, Red. b. „B.“) an das Hofmarschallamt gewendet, um gleichfalls für seine Vertreter Zutritt zu allen Kaiserfestlichkeiten zu erhalten, genau wie die bevorzugte Presse. Darauf erhielt es am 25. August, also neun Tage vor Ankunft des Kaisers folgende Antwort aus dem Neuen Palais:

„In Verfolg des Schreibens vom 22. d. M., worin die Redaktion um Zutritt zu den Festlichkeiten bittet, welche zu Ehren Ihrer Majestäten in Breslau veranstaltet werden, muß ich der Redaktion hierdurch anheimgeben, sich mit dem Herrn Grafen von Eulenburg, dem Grafen von Eulenburg.“

Es waren demnach dem Magistrat, dem Festanschluß, an dessen Spitze Herr Bender stand, alle Arrangements überlassen worden und über die Zulassung oder Nichtzulassung der Presse hatte ebenfalls der Ausschuss Bestimmungen zu treffen.

Was sagt der Magistrat, was sagt Herr Bender nun dazu? —

Daß es zu einer nochmaligen Interpellation kommen wird, ist kaum anzunehmen, haben sich doch trotz der Anregung des Herrn Heilberg nicht einmal die 30 Stimmen gefunden, die notwendig sind, wenn eine Debatte eröffnet werden soll.

Wir haben das Verhalten dieser Herren in der gestrigen Nummer genügend charakterisiert, so daß wir heute nicht mehr darauf eingehen brauchen. Nur das Eine wollen wir erwähnen, daß, wenn der „Breslauer Generalanzeiger“ den Stadtvätern folgendes in's Stammbuch schreiben darf:

„o wie freisinnig, o wie männermüthig ist diese Mehrheit der Breslauer Stadtverordneten! Bürger von Breslau, seid ihr diese städtische Vertretung werth?“

wir nur noch ein mitleidiges Achselzucken über die Herren haben, die auf einem solchen Niveau angelangt sind!

* Die hiesigen Klempner und verwandte Berufsgruppen veranstalten Sonntag, Vormittag 11 Uhr, Lohestr. 100, eine öffentliche Versammlung, in welcher die Stellungnahme zur nächstjährigen Loherbewegung beraten werden soll. Möge keiner der Interessenten dabei fehlen.

* Ein gemüthliches Beisammensein der socialdemokratischen Frauen und Mädchen Breslans findet diesen Sonntag, den 11. October cr., Nachmittags von 4 Uhr ab, in Pauls Stabliement, vorm. Kornemann, Gräßenerstr. 116, statt. Die weiblichen Vertreterinnen ersuchen die Genossen und Genossinnen um recht rege Theilnahme.

* Stiftungsfest. Auch in diesem Jahre veranstaltet der M.-G.-B. Breslauer Sängerkhor „H. Meincke“, zur Feier seines 3. Stiftungsfestes am 17. d. M. im großen Saale des Concerthauses, Gartenstr. eine große Soiree mit Tanz. Wir weisen auf die stets gut besuchten Festlichkeiten des Vereins in den vorangegangenen Jahren hin und können den Besuch der Soiree nur bestens empfehlen. (Siehe Inserat d. h. Ztg.)

Die Macht der Organisation haben leider noch immer nicht alle Arbeiter begriffen, obgleich ein Jeder mit Behagen die Vortheile genießt, die seine in harem Kampfe ringenden Kollegen erkämpft haben. Aber nicht immer ist es Mangel an Massenbewußtsein, wenn die Arbeiter in dem heißen Ringen um eine menschenwürdige Existenz nicht geschloffen auftraten. Vieles fehlt es nur an dem nöthigen Eifer, ohne welchen freilich ein durchschlagender Erfolg nicht erzielt werden kann. Als Beweis möchten wir die letzte Versammlung der Träger und Berufsgenossen Breslans anführen. Dieselbe war bekanntlich so schwach besucht, daß die Anwesenden sich nicht für competent hielten, in die Tagesordnung einzutreten. Dabei stand die für die betreffende Arbeiterkategorie so überaus wichtige Festsitzungsfrage zur Beratung. Die Breslauer Träger sind doch nicht mehr von gestern und heute; sie haben vielmehr wiederholt bewiesen, daß ihnen das Verständniß für die Organisation nicht abgeht. Wenn sie trotzdem eine so wichtige Versammlung nicht zahlreicher besuchen, so kann das nur auf die Saumseligkeit der Kollegen zurückzuführen sein. Haben die Fernbleibenden wohl bedacht, daß durch ihre Schuld das für die Versammlung aufgewandte Geld, sowie die Opfer der Einberufer und der erschienenen Kollegen zwecklos gemacht wurden? Was für einen Eindruck macht aber der geringe Eifer nicht auf das Unternehmerrthum? Wird dasselbe nicht weit früher zu Concessionen geneigt sein, wenn es die Arbeiter geschloffen sich gegenübersehen sieht? Wie schon gesagt: Wir setzen bei den Breslauer Trägern das vorhandene Verständniß für diese Fragen voraus und hoffen, daß die Versammlung, welche Sonntag Vormittag 11 Uhr in Zabels Restaurant, Kleine Gräßengasse 15, stattfindet, und in welcher über die Festsitzungsfrage Beschlüsse gefaßt werden sollen, zahlreich besucht sein wird.

* Stadt-Theater. Heute, Sonnabend, wird die Oper „Mignon“ von Ambroise Thomas, welche in der erwähnten Besetzung mit den Damen Kramer, Fjora und den Herren Bräutigam, Schwarz, Schubert, Mühlmann, Höfer in den Hauptrollen bei ihrer Wiederaufnahme in's Repertoire sehr beifällig begrüßt wurde, wiederholt. In dem von der Balletmeisterin Frau Brodère einstudierten Zigeunertanz im ersten Act wüthen die drei Soldatentänzerin Frl. Rodmann, Hoff, Gornander und das gemeinsame Balletcorps mit. Sonntag Abend debütiert die jugendlich-dramatische Sängerin Frl. Klaus vom königl. Hoftheater in München als Elsa im „Lohengrin“. Die übrige Besetzung mit Frl.

Weiner und den Herren Oberländer, Schwarz, Geißler und Keller in den Hauptrollen ist unverändert geblieben. Sonntag Nachmittags geht das Balletstück „Solos Vater“ von Urzoge in Scene.

* Cobe-Theater. Die mit Beifall aufgenommene Novität „Die officielle Frau“ von Hans Olden wird Sonnabend und Sonntag wiederholt. Da die Aufführung dieses effectvollen Stücks außerordentliche Kosten verursacht, werden zur ersten Sonntagsvorstellung 500 nicht in Zahlung genommen. Sonntag Nachmittags geht das Schauspiel „Liebele“ von Arthur Schnitzler in Scene.

* Thalia-Theater. Das Lustspiel „Die Orientreise“ von Blumenthal und Rabelburg gelangt Sonntag, neu einstudiert, zur Aufführung. In den Hauptrollen sind die Herren Schady, Will, Höfer, Höflich, Marx und die Damen Rolf, Merbit, Gallus beschäftigt. Der Billetvorverkauf findet heute, Sonnabend, von 10 bis 3 Uhr in der Cigarrenhandlung des Herrn Gustav Schöpfer, Ring 10/11 (Eingang Bläckerplatz), statt.

* Transport eines großen Speichers. In dieser Woche wurde auf dem Schiffs des Kaufmanns Künze, Werberstraße, ein gemauerter Getreidespeicher mittelst sinnreich konstruierter Erdwinde aus dem Fundament gehoben und ca. fünf Meter weit transportiert. Der Speicher weist eine Länge von 30 Metern und eine Höhe von 5 Metern auf und besitzt eine Tragfähigkeit von 10,000 Centnern. Der Transport erforderte zwölf Erdwinde mit je einer Zugkraft von 400 Centnern und einer Gesamtbedienungs-mannschaft von ca. zwanzig Personen. Der tägliche Transport betrug einen Meter, so daß zum Gesamttransport fünf Tage erforderlich waren. Der schwierige Transport eines so seltenen großen Objectes erfolgte glücklich nach Angabe und unter der Leitung des Zimmermeisters Karl Kretschmer, Marktstraße 44.

* Unglücksfälle. Ein Arbeiter von der Niedergasse war dieser Tage in einer Baugrube des Oberdampfkanals beschäftigt, als plötzlich eine Karre über den Rand der Baugrube glitt und auf den Arbeiter stürzte. Dieser erlitt eine schwere Contusion der linken Körperseite und des linken Schulterblattes. — Am 8. d. M., Abends, wurde auf der Schmiebedrüse ein Cigarrenmacher von heftigen Strämpfen befallen. Der Mann wurde mittelst Krankenwagens der Anstalt auf der Einbaumstraße zugeführt.

* Selbstmord. Selbstmordversuch. Am 8. d. M., Nachmittags, wurde in dem Keller eines Grundstücks auf der Verl. Auenstraße ein 52 Jahre alter Arbeiter erhängt aufgefunden. Der Mann litt schon längere Zeit an Schwermüth. — Am 7. d. M., Abends, genoh die Haushälterin G., Höfchenstraße 27 wohnhaft, eine in dem Keller dieses Grundstücks als Rattenkötter ausgelegte Mischung, bestehend aus gehacktem Fleisch und Arsenik. Die Frau erkrankte in schwerer Weise. Ein sofort gerufener Arzt wendete geeignete Gegenmittel an, so daß sich die Frau jetzt auf dem Wege der Besserung befindet.

* Vermißt. Am 5. d. Mts. hat sich der Schmornsteinegger-geselle Hermann Hartwig aus der Wohnung seines Meisters Jägerstraße 6, entfernt und ist seit dieser Zeit verschwunden. Es dürfte ihm ein Unglück zugefallen sein. Er ist 28 Jahre alt, mittelgroß und trägt dunkelbraunen Cheviot-Anzug und schwarzen weichen Hut.

* Sachbeschädigung. Am 7. d. Mts., wurde ein auf dem Striegauerplatz stehender Gascandelaber durch einen Bierwagen umgeworfen.

* Mißhandlung. Am 8. d. Mts., Morgens, kamen zwei Männer der Samoanetruppe in ein Bortzollgeschäft auf der Scheitnigerstraße, um Kessel zu kaufen. Hierbei äußerte ein Fleischermeister, daß es jetzt in Breslau schwarze, weiße und rothe Menschen gebe. Diese Bemerkung schmerzte den einen der beiden aufgefahret worden zu sein, denn sie stürzten sich auf den Fleischermeister und mißhandelten denselben.

* Diebstähle. Einer Lehrerin von der Laventienstraße wurde in dem Volksschulhause auf der Paradiesstraße eine goldene Damen-Gelinderuhr mit Nickelkette gestohlen. — Am 7. d. Mts. wurden aus einer Wohnung einer Arbeiterfrau auf der Matthiasstraße 4 Markt, ein Pfandschein über einen goldenen Ring und eine Anzahl Consumbverleihen gestohlen.

* Festgenommen wurde am 8. d. Mts., Abends, in einem Wartesaal des Freiburger Bahnhofes ein Postbote aus Strehlen, der dort in seiner Eigenschaft als Landbriefträger 85 Mark unterschlagen und Postwertzeichen entwendet hatte. In seinem Besitze befand sich ein scharfgeladener Revolver, mit dem er sich hier erschützen wollte. — Ferner wurde ein Arbeiter verhaftet, der Kleidungsstücke gestohlen hatte.

* Polizeiliche Meldungen. In das Polizeigefängnis wurden am 8. d. Mts. 23 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: Eine Wasserwaage, eine silberne Gelinderuhr, ein schwarzer Damenumhang. — Abhanden kamen: Ein Collo geg. P. G. 2824, Kawitsch, enthaltend Leinwandstücke, ein Krustbrot, ein Zwanzigmarkstück, ein Brillantohrering, ein Faß Kornbrandwein, geg. M. Scholz 35, eine graubraune Pferdebede, ein Beutel Pfeffer, ein schwarzseidener Shawl. — Gestohlen wurde: auf der Sternstraße von einem Bierwagen ein Kasten mit 12 Flaschen Augustinerbräu, einem Malergehilfen von der Wschirze, ein goldener Trauring.

* Ueber den ehemaligen Chefredacteur der „Kreuztg.“, jetzigen Zuchthäuser, Freiherrn v. Hammerstein hatte im October v. J. im Breslauer freikünnigen Volksverein „Franz Biegler“ der Vorsitzende Rechtsanwalt Feige Mittheilungen gemacht, wonach sich Hammerstein schon vor sechs Jahren als Vorsitzender bezw. Aufsichtsratsmitglied der „Zugerversicherungsgesellschaft „Vorruffia“ Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen ließ, die zur die Entlassung Hammersteins als Mitglied des Aufsichtsraths dieser Gesellschaft zur Folge gehabt, aber mit Recht vor den Staatsanwalt gehört hätten. Von diesen Unregelmäßigkeiten — es handelte sich um A. um die Entnahme von 15 000 Mark ohne die Hinterlegung der entsprechenden Sicherheit und die Aufstellung falscher Bilanzen — hätten zwölf Personen Kenntniß gehabt, die alle zu der Partei des Herrn von Hammerstein gehörten und von denen über die Hälfte Grafen und Barone wären. Die Directoren der „Vorruffia“ stellten darauf hin gegen Rechtsanwalt Feige Strafantrag. Wie der „Niederösch. Anz.“ mittheilt, hat die Staatsanwaltschaft jetzt das Verfahren wegen Verleumdung eingestellt.

* Das Reichsversicherungsamt hat entschieden, daß im Falle der Tödtung einer versicherten Person durch Betriebsunfall die hinterbliebene Ehefrau, sowie die Kinder auf die volle gesetzliche Rente — für die Wittve bis zur Wiederverheirathung oder bis zum Tode, für die Kinder bis zur Vollendung des fünfzehnten Lebensjahres — auch dann Anspruch haben, wenn feststeht, daß der Verlebte schon krank war und auch ohne den Unfall seinem Leiden in kürzerer Zeit erlegen wäre.

Provinzielle Rundschau.

Culturaufgaben leiden nicht. Zu dem auch von uns veröffentlichten Bericht aus Weigelsdorf, Kreis Neichenbach, wonach der dortige evangelische Lehrer 110 Kinder zu unterrichten hat, wird dem „Boten a. d. N.“ geschrieben: Als Seitenstück kann ich der Redaction mittheilen, daß in Arnsdorf der erste Lehrer 130 Kinder zu unterrichten und dadurch, daß derselbe zugleich Cantor ist, auch noch viele kirchenaamtliche Abhaltungen hat. Was sollen da die Kinder lernen?

Schweibitz. Unter den Mannschaften des hier garnisonirenden 88. Infanterie-Regiments sind zahlreiche Lypthos Erkrankungen vorgekommen. Der bisherige Verlauf ist ein gutartiger. Hiesigsberg. Der wegen verschiedener Mordthaten im hiesigen Gefängnis internirte J. Matwald aus Leibe hat sich in seiner Zelle erhängt. Matwald wurde f. B. in das Hirschberger Gefängnis gebracht und von hier zur Beobachtung nach der Irrenanstalt in Meibitz überführt. Nachdem er dort für geisteskrank erklärt worden sein soll, wurde er wieder im hiesigen Gerichtsgefängnis internirt. Jetzt hat Matwald für seine schweren Verbrechen, zwei Morde und zwei Mordversuche, für welche ihn wegen seines geistigen Zustandes Verantwortlichkeit jedersfalls nicht erreichen konnte, an sich selbst die Todesstrafe vollstreckt.

Sieck. Seiner Verletzungen erlegen ist der hiesige 12jährige Gymnasialist Fritz Meuthner im Gluck wälder, durch unvorsichtiges Schießen mit einem geladenen Felsing eine schwere Schußwunde in den Unterleib davontrug.

Waldenburg, 8. October. Wegen Verleumdung des Kronprinzen ist ein Arbeiter aus Zellhammer zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Wesiglersdorf. Das 6jährige Töchterchen des Aufsehers B. in den „Neuen Häusern“ hat sich, in ganz vorübergehender Abwesenheit der Mutter, an dem brennenden Spirituslocher zu schaffen gemacht, wobei das Gemüthe des Kindes zum Brennen kam und auch das Kind arge Brandverletzungen davon trug. Durch das Zammerschließen des Kindes kamen Hausgenossen glücklicherweise schnell genug hinzu, um dasselbe vor weiteren Verletzungen zu schützen. Hoffentlich werden die Brandwunden nicht noch üblere Folgen nach sich ziehen.

Kiesitz, 7. October. Ein nächtlicher Einbruch ist vorige Woche in Hohendorf bei Kroitzsch verübt worden; jedoch ist derselbe durch das Hinzukommen des Besitzers und des Dienstknechtes vereitelt worden. Der Eindrehler hatte versucht, in die Einleitung des Gastwirthes Brand einzubringen und bereits mehrere Fensterhebeln eingeschlagen; die Kreuzhebel der Fenster verhinderten jedoch das weitere Eindringen. Jetzt durchschloß der Eindrehler das Thürschloß zur Saalthür des Gesellschaftsaales; er war bereits mit dieser Arbeit fertig und in den Saal vorgebrungen, als ihn der herbeigeeilte Dienstknecht ergriff und festhielt. Der Dieb kam auch zu Hilfe und nun wurde der Eindrehler von dem Amts-Vorstande verhaftet und hierauf nach dem Amtsgericht in Goldberg transportirt. Hier entpuppte sich derselbe als ein viel-krafter Bagabund; er gab an, ein Stabierstimmer aus Striegau zu sein.

Wylowitz, 8. October. Verhaftung. Auf Wylowitz-Grube (Ruff. Hoken) wurde, nach der „Ration. Ztg.“, gestern ein Arbeiter verhaftet, welcher vor 3 Monaten seine Frau im Bett mittels eines Bettluches erwürgt haben soll. Ein Inwohner, welcher zufällig Zeuge dieser That war, hat den Mord im Lagerth, wo er krank darniederlag, seinen Lebensgefährten mitgetheilt, welche den Vorfall zur Anzeige brachten.

Szestawa, 7. October. Ein Schildbürgerstückchen. Bei dem Bau der hiesigen Filial-Apotheke ist, nach der „Oberschl. G.-Ztg.“, ein recht komisches Versehen unterlaufen, was hienorts große Heiterkeit hervorgerufen hat. Als das Gebäude bezogen war, bemerkten die Einwohner nämlich, daß man beim Bau etwas sehr Nöthiges vergessen hatte, die — Leitraden. Die Verlegenheit für die Bewohner ist um so größer, da die Nachbargrundstücke ziemlich weit entfernt sind.

Neueste Nachrichten.

Krisengerichte.

Wie die „Tägl. Rundschau“ aus Berlin erfährt, wurden Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der Minister des Innern Frhr. v. d. Medde noch einmal nach Hubertusburg zum Vortrag befohlen. Wie verlautet, hängt diese Thatsache mit den Krisengerichten zusammen, die hier umhergeschwirren.

Französisch-russisches Bündniß.

Der Pariser Correspondent des „Globe“ erzählt aus angeblich gut unterrichteter Quelle, das französisch-russische Bündniß sei zwar noch nicht officiell abgeschlossen, werde aber wahrscheinlich unterzeichnet werden, ehe der Czar Frankreich verlässt.

Wieder im Wiener Gemeinderath.

Im Wiener Gemeinderath fand gestern bei der Beratung, betreffend die Vorschläge einer Fleischbesteuerung, Scandal statt. Gregoric brachte heftige Beschimpfungen gegen die Juden vor und rief den liberalen Mitgliedern zu, sie hätten alles Schamgefühl verloren. Die Liberalen verlangten den Ordnungsruf gegen Gregoric. Bürgermeister Strobach erwiderte, daß sei eine persönliche Meinung, und die Beschimpfung theils dieselbe. Diesen Worten folgte ein stürmischer Lärm bei den Liberalen. Doctor Mittler rief, er gebe seiner persönlichen Meinung dahin Ausdruck, daß die gegenwärtige Mehrheit des Gemeinderathes Schamgefühl nie besitzen habe. Diese Aeußerung rief einen unbeschreiblichen Tumult hervor. Die Antisemiten umringten Mittler, erhoben die Hände, und es drohte ein Handgemenge. Gemeinderath Dr. Rada sagte, wenn Mittler kein Jude wäre, würde er ihn vor die Klinge fordern, worauf ein erneuter Tumult folgte. Erst nach geraumer Zeit konnten die Beratungen fortgesetzt werden.

Die Ermordung Stambulows.

Wie die „Swoboda“ aus Sofia meldet, werden die Gerichts-Verhandlungen wegen der Ermordung Stambulows am 13./25. d. Mts. beginnen. Vorgelesen sind 730 Zeugen, meist aus dem Innern des Landes. Die Behörden haben angeordnet, die Zeugen erforderlichen Falles unter Bedeckung zum Erscheinen zu veranlassen.

Die Demission Rosebery.

Edinburgh, 9. October. Lord Rosebery legte heute vor einer großen Versammlung die Gründe seiner Demission dar. Er führte aus, daß er die Agitation anlässlich der armenischen Frage billige, weil sie die Lebenskraft des britischen Nationalgeistes bezeuge. Man könnte aber nicht zulassen, daß alle anderen Interessen Englands dem einen Interesse in der Türkei geopfert würden, sondern man müsse die Regierung unterstützen. Rosebery habe in der auswärtigen Politik niemals ein Parteiprinzip anerkannt. Die Frage der Mesopotamien bedeute die ganze Orientfrage, wogegen partielle Theilnahme unmöglich sei. Ein Vernehmen mit Rußland sei wünschenswerth, doch könne England demselben nicht in allen Welttheilen die Autorität übertragen. Lord Rosebery legt dem Festhalten der Insel Cypern keinen Werth bei, weder in strategischer, noch in anderer Hinsicht, hält aber eine Rückgabe der Insel an die Türkei für unmöglich, wenn er die Aufgabe Cyperns als einen billigen Untergeld für die Sicherung des europäischen Concerts betrachtet wolle. Mögen nun die Mächte auf diplomatischem Wege oder in anderer Weise handeln, sie sind in der Orientfrage allmächtig und können ein Eingreifen, um den Interessen des Sultans ein Ziel zu setzen, nicht viel länger aufschieben.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wer

wirklich Ersparnisse machen will, verfehle nicht, seinen Bedarf für **Herbst und Winter**

Süssmann'schen Confectionshaus

zu decken. Vermöge der geringen Geschäftskosten sind die **sichtbar festen Preise auffallend billig** gestellt.

- Mr. I. Gassettes von 3 1/2 Mk. an
- Mr. II. Kragen von 3 Mk. an
- Mr. III. Abendmäntel von 6 1/2 Mk. an
- Mr. IV. Mädchenmäntel von 2 1/2 Mk. an

Nur Neuheiten in grösster Auswahl. **Süssmann'sches Confectionshaus**, Ring 42 (Rathhausseite)

Streng feste Preise. **Ein grosser Posten Kleiderstoffe** nur modern und dauerhaft in schwarz und couleur bedeutend unterm Preise. **Costüme, Blousen, Jaquettes**, modern, chic und sehr billig empfiehlt **H. Silberstein, Friedrich Wilhelmstrasse 71.**

Reste! Reste! Reste!

Reste zu Herren- und Knaben-Paletots, Reste zu Herren- und Knaben-Anzügen, Reste zu Damen-Mäntel und Jaquettes, Reste zu Kragen und Capes, Reste in Plüsch und Krimmer, Duffel, Sammet und Seide, sammt Futter- und Besatzstoffe. **Beste f. Händler, Kürschner u. Schuhmacher nach Gewicht.**

Kempner's Reste-Handlung

1169 Breslau, Poststr. 43 (Ecke Mühlstr.)

Paul Schneider

Breslau, Hofplatz 8a. **Mechanische Filz-, Tuch- und Pantoffel-Fabrik.** 1142 für Wiederverkäufer billige Preise.

Rohtabake

offert billigst **Albert Kramolowsky, Ring 60.** Garmon, sehr gross, 3 Pfund zu 1000 Wickel, pro Pfd. 130, 125, 120, 115 Pf. Domingo, blattig, 110, 100, 90 Pf. Ambaloma, qualitativ, 120 Pf. Java, Umblatt, 110, 130 Pf. Sedaal, gross u. leicht, 120 Pf. elix Brasil, 85, 100, 120, 135 bis 160 Pf. Pfälzer, 65, 70, 75, 80, 85 Pf. Uckermarkter, sehr blattig, 72, 80 Pf. Sumatra in 25facher Auswahl, pro 1/2 Kilo 150-400 Pf. Alle anderen Rohtabake lt. Preis-Courant gegen baar m. hoh. Disk. Ferner offerire meine beliebten Cigaretten u. türk. Tabakfabrikate, ebenso Kautabake en gros. 1162

J. Marzoll

Gräbenerstrasse 45 in bekannt durch große Auswahl u. billige Preise. Beste Bezugsquelle für selbstgefertigte Herren- u. Frauen- u. Kinder- u. Mädchen- u. Kleider. Auch in ein großes Lager in allen Sorten **Eng- und Filz-Schuhen, Stiefletten** für Herren, Damen und Kinder Bestverfügbig. **Reynardstr. in eigentl. Werkstatt.**

Noch billiger

wie bisher bekannt ist meine anerkannt vorzüglichen **Corsets**, in Folge geringer Preise Corset-Wäsche u. Reparaturen auch nicht bei mir gefärbter Corsets werden billig angefertigt.

Woll- u. Strumpfware Tricotagen zu billigen Preisen.

D. Vertun

jetzt nur Reuschstr. 55. **Reuschstr. 55.** **En gros. En détail** **Reuschstr. 55.**

HENEL'S Massenfabrikations - Wäsche.

Frauenhemden. Dieselben sind 110 cm lang und haben 99 cm Bindchenweite.

- A aus haltbarem Haustuch mit Spitze besetzt. Stück nur **1,20**
- B aus haltbarem Powlas mit Spitze besetzt. Stück nur **1,50**
- C aus Weissgarnnessel, ungewaschen, wüßlich, haltbar, mit Zug mit Bindchen **1,30** **4PH** aus gutem extra billigen Halbleinen **1,70**
- D aus imitiert Flanel in einfarb. oder in kleinen Mustern **1,65**
- Elothilde aus Familientuch m. Sattel u. Spitze **1,75**

Frauen-Beinkleider.

- a) Extra starkes gewebtes halbwoll. Beinkleid sehr dauerhaft und warmhaltend. Paar **1,50**
- b) Aus warmem, ungebleichtem Barbein. Paar **1,45**
- c) Aus imitiert bunt Flanel in einfarbig oder kleinen Mustern. Paar **1,65**
- Nanda, sehr warmes, dickes gewebtes Beinkleid P. **1,70**

Frauen-Jacken.

- a) Aus haltbarem Haustuch mit Spitze **1,10**
- b) Aus haltbarem Powlas mit Spitze **1,30**
- c) Aus gebil. Piquebarchent mit Spitze garnirt **1,75**
- d) Aus gutem gestreift Wallis **2,-**
- e) Aus imitiertem buntem Flanel in glatt oder kleinen Carreaumustern, warm **1,65**

Flanellette Unter-öcke

in verschied. Melangen u. Streifen, in reib. grau u. modifarben hell u. dunkel. Der rechte Junge 130 cm weit 36 cm lang. Stück **1,50, 1,60, 2,40**

Gora

Anstrich für aus imitiert, bunt Flanel mit Wolle u. Patentwolle **2,20**

Agnes

Gestreift, wälderweiche in modifarben mit **1,70**

Truda

wärmer dicker Rock in grau, reib. mit **2,10**

Henel's Weihnachts-Warp.

EJ Dunkle solide Carreaux- und Streifenmuster in reicher Auswahl 32 cm breit. Stück ca. 25 Meter im Stück 29 Pf. **30**

Breslauer Kleider-Warp.

41090 Kleider-Warp, in unserer alten, stets bewährten Qualität in bester Farben- und Materialwahl, gestreift und garnirt, 36 cm breit. Stücklänge ca. 25 m. Stück **40**

Leute-Anzug-Stoffe

Ungeklärte Reinleinene Greas **30** **HD** **40** **30,50**

Wollene Frauenstrümpfe

mode oder grau, stark gestrickt oder verschiedenfarbig geringelt. Paar 50, 60, 70, 80 & u. 1 **50**

Kopf- u. Schulter Tücher.

a) Baumwoll-Wafl-Gew. **0,40 u. 0,60**

b) Wollen-Wafl-Gew. **0,60 bis 2,-**

Julius Henel vorm. C. Fuchs, Breslau, Am Rathhause 21, 25, 26, 27.

Reichillustrirte Preislisten bereitwilligst und kostenfrei. Nichtgefällende Waaren nicht extra angefordert oder abgeschickt werden, jederzeit umgetauscht oder gegen Entnahme der Waaren zum zurückgeben.

Portofreier Versand aller Waaren von 20 Mark an.

Arac Rum Cognac

Best importirt en gros u. en détail **Punsch u. Glühweinextracte** **Brandy, Jasson, Gurgander, Kaiser-Wein u. Punsch, Grogg, Cffenzca** **Original- und Tafel-Liquore** **Annaberger Koflerbitter, Mandarinen-Ginger, Benedictiner, Sarsaparilla Curacao etc. „Machob“** **Rosen- und Eibis-Bitter, alten Breslauer Kognac mit Wein abgezogen, Kesselfeigen, Johannisbeerenwein, Heidelbeerenwein, Himbeer- und Zitronen-Simonstr, Cffig, Wein-Cffig und Mostisch** empfiehlt

Hermann Seidel

BRESLAU, Ring 27, Telephon No. 8. Verkaufsstellen: In Ausguck in Auslat, in Cnglaisir etc.

M. Tichauer

Restehandlung. Reste zu Herren- und Knaben-Anzügen, zu Paletots und Hohenzollern-Mäntel, zu Kragen, Jacketts und Mäntel, Duffel und Krimmer nach Gewicht zu Spottpreisen. 1321 **Hirschstrasse 75.** **Schmiedebücke 52.**

Zubeziehen durch jede Buchhandlung die in 32. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken. **Curt Röber, Braunschweig.**

Unsere **Damen-Mäntel-Fabrik** befindet sich jetzt **Nicolai-Strasse 14,** I. II. u. III. Etage, im Herbar. **Sämmtliche Räume sind gross und hell.** **Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.** **Gebr. Peiser.**

Leopold Bermann **Damen-Mäntel-Fabrik,** Reuschstrasse 55. **Grösste Auswahl** aller Neuheiten für Herbst u. Winter in **Mäntel, Jaquets, Kragen, Capes, Kindergarderobe.** **Billigste Bezugsquelle Breslau's!** **Streng feste Preise.**



Sonnabend, den 10. October 1896.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Unfälle auf See.

San Sebastian, 9. October. Der holländische Kriegstransportdampfer „Paramaribo“ soll an der spanischen Nordküste untergegangen sein. London, 10. October. An der englischen Küste sind in Folge Sturmes drei von Nordamerika kommende Schiffe gesichtet, wobei mehrere Personen ums Leben kamen.

London, 9. October. Das verloren geglaubte Dampfschiff von Daunt's Wood ist heute Vormittag in der Tramore-Bai (Irland) wieder aufgefunden worden.

Ein englischer Frachtdampfer.

Glenbean, rannte im Kaiser-Wilhelm-Canal zwei Kilometer westlich von Hottenau an einen mit Schienen geladenen großen Frachtmotor, der sofort sank. Die Passage ist vorläufig nicht gehindert.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 8. October.

Todesfälle. I. Wirtschaftsdirektor Wih. Krüner, 68 J. — Kaufmann Adolf Selle, 30 J. — Jda, T. des Haushalters Carl Weppert, 2 J. — Gesch. Arbeiterfrau Christiane Müller, geb. Schapke, 52 J. — Arbeiterwitwe Josefa Stiller, geb. Köhler, 73 Jahre. — Arbeiter Adolf Hartmann, 59 J. — Klavierspieler Eugen Arnold, 38 Jahre. — Ehe, T. des Kaufmanns Emil Wendtner, 11 J. — II. Maurerfrau Auguste Badke, geb. Bruch, 53 J. — Fräulein, S. des Bauaufsehers Berthold Vogt, 1 Jahr. — Haushälterwitwe Franziska Kust, geb. Klenner, 59 J. — Adolf, S. des Arbeiters Carl Nowak, 7 J. — Maria, T. des Schneidemeisters August Großpich, 19 J. — Schuhmachereheling Albert Grehl, 15 J. — Frieda, T. des Arbeiters Carl Biemald, 1 Jahr. — Jda, T. des Arbeiters Paul Menzel, 1 J. — Max, S. des Malers Max Hahn,

1 J. — Arbeiter August Späth, 45 J. — Alfred, S. des Schlossers Johann Milde, 8 Wochen. — Naderin Maria Grotz, 18 J. — III. Fräulein, S. des Tischlers Adolf Kumbau, 3 Mon. — Max, S. des Särzlers Max Dietrich, 18 J. — Erich, S. des Schneidemeisters Ernst Bärger, 2 J. — Elisabeth, T. des Postunterbeamten Robert Göhlich, 6 Wochen.

Vom 9. October.

Heiraths-Ankündigungen. I. Zwider Saloman (Carl) Kohn, jüd., Berlin, und Helene Rosenfeld, jüd., Kupferschmiedestr. 27. — Kaufmann Hermann Sander, jüd., Goldene Madegasse 19, und Blanka Bernstein, jüd., Carlstr. 28. — Wagenlackiermeister Bruno Scholz, evang., Reuthen, und Helene Breher, ev., Stockgasse 17. — Arbeiter Carl Gansch, ev., Neue Oberstraße 1, und Ernestine Klose, kath., baselst. — Ausschänter Josef Köhler, kath., Friedrich-Garlstr. 31, und Clara Birke, kath., baselst. — Schlosser Carl Nerle, kath., Freiburgerstr. 29, u. Pauline Stumpf, kath., Mariannenstr. 4.

Stadt-Theater.

Sonnabend: „Mignon.“
Sonntag Nachmittag: „Solo's Vater.“
Abends: „Lobengrün.“

Lobe-Theater.

Sonnabend: „Die offizielle Frau.“
Sonntag Nachmittag: „Die offizielle Frau.“
Abends: „Die offizielle Frau.“

Thalia-Theater.

Sonntag: „Die Orientreise.“

Victoria-Theater.

Direction Müller.
Vollständig neues Programm.
Preise: Nummeriert 1 Mark, referirt 75 Pf., Entree 50 Pf. im Vorverkauf nummeriert 75 Pf., referirt 60 Pf., Entree 40 Pf. Inhaber von Vorzugskarten zahlen 20 Pf. Anfang 8 Uhr.

Geb. Roseler's Brauerei.

Täglich 965
Große Künzler.
Specialität: Vorstellung.
Frei-Concert
unter Mitwirkung von Künstlern.

Tabakpfeifen.

Cigarrenspitzen, Spazierstöcke wie alle Einzeltheile, Tabakdosen etc. in stets grossartiger Auswahl und billigst.
Cigarren a 5-6-7-8 Pfg. etc. nur prachtvolle Qualitäten, Nr. 12 und 13, die vorzüglichsten Sumatra-Cigarren, 1276 3 Stück 10 Pf., 100 Stück Mk. 3,00. Alle Raucher, Kau- u. Schnupftabake.
R. Migula,
Friedrich-Wilhelmstrasse 1a, II. Geschäft: Schmiedebrücke 11.

Paul Eichner's

Sarg-Magazin,
Gräbchenerstr. 20
empfehlen dem geehrten Publikum bei vorfindenden Todesfällen sein reichhaltiges Lager von Särgen und Ausstattungen vom einfachsten bis zur elegantesten Ausführung bei schneller und reicher Bedienung.
1202

August Brucks'

Barbier-Griffier- und Haarschneide-Cabinet
Augustastr. Nr. 22.
empfiehlt sich den Bewohnern einer geneigten Beachtung.
Wahrer Jakob u. Volkswacht liegt aus

Roh-Tabak.

Grösste Auswahl, billigste Preise.
P. E. Platt & Söhne
Berlin N., Brunnenstrasse 197.
Etengel werden jurüdgelant.

Julius Philipp's

Barbier, Griffier- und Haarschneide-Cabinet empfiehlt sich einer geneigten Beachtung, 533
Friedrich-Wilhelmstr. 51.
Wahrer Jakob u. Volkswacht liegt aus

Vüber-Gitaragenungen.

Bildnisse von Raffaele, Bebel, Liebknecht u. s. w. Gardinenstange, Spiegel, Grabschilde, Tischschilde, sowie sämtliche Glas- und Porzellan-Waaren bei
1208
August Paetzl, Glasfabrik,
Paulstrasse 5 und Paulstrasse 9.

Fertige Betten.

Bettfedern, Daunens, billig zu verkaufen. Totschek, Kleinholzstr. 7, am Nicolaismarkt. 1297

Todes-Anzeige.

Am 8. d. Mts. verschied nach langen, schweren Leiden, der Schriftsetzer

Max Seidel

im blühenden Alter von 31 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm jederzeit bewahren

Redaktion und Verlag der „Volksmacht“.

Todes-Anzeige.

Am 8. d. Mts. verschied nach langem, schweren Leiden mein guter Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Schriftsetzer

Max Seidel.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag Nachm. 3 Uhr nach Gräbschen. Trauerhaus: Büttner-Strasse No. 33. 1872

Am Donnerstag, den 8. October, verschied nach langem, schweren Krankenlager unser lieber Colleague,

der Schriftsetzer Max Seidel

im Alter von 31 Jahren. Frühzeitig dahingegangen, von wo kein Wiederkommen, ruhe er sanft aus von den Strapazen seines Erdendaseins. Die Collegen der Th. Schatzky'schen Officin. Beerdigung: Sonntag Nachmittags 3 Uhr nach Gräbschen. Trauerhaus: Büttner-Strasse 33. 1871

An die sociald. Frauen u. Mädchen Breslaus!

Sonntag, den 11. October, von Nachmittags 4 Uhr ab findet ein

Geselliges Beisammensein

in Paul's Etablissement, vormals Kornmann, Gräbchenerstr. 116 (Haltestelle der elektrischen Bahn) statt. Um recht zahlreiche Theilnahme der Genossen u. Genossinnen zu erwirken Die weiblichen Vertrauenspersonen.

Socialdemokr. Verein für Breslau und Umgegend.

Montag, den 12. October cr., Abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Zu den 3 Tauben“, Neumarkt Nr. 8:

Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Genossen Scheib. 2. Discussion. Die Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden ersucht, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, ebenso wird um baldige Abrechnung der noch ausstehenden Fest-Programme ersucht. Der Vorstand.

Achtung!

Töpfer und Berufsgenossen Breslaus und der Umgegend.

Sonntag, den 11. October Vormittags 11 Uhr: **Öffentliche Versammlung** in Jabel's Restaurant, Kleine Grotzengasse 15. Tagesordnung: 1. Fenster-Strage 2. Beschlussfassung über die vorhandenen Utensilien. 3. Beitragserhebung sowie Aufnahme neuer Mitglieder des Vereins zur Regelung der gewerblichen Verhältnisse der Töpfer Breslaus. Pünktliches Erscheinen ist Ehrenpflicht eines jeden Collegen. Der Ehrenrath.

M. G. V. Breslauer Sängerkorps

Am 17. d. Mts. 1896!

Große Soiree mit Tanz

zur Feier des III. Stiftungsfestes im Concerthaus, Gartenstr. 47. Alle Höflichkeit die Aufschlagstafel und die aushängenden Plakate.

Billigste Bezugsquelle für nur reelle Waare aufolge sehr geringer Kosten und persönlicher Arbeitskraft. **J. Eisenhardt's Nachf., Bresl., Glöcknerplatz 4.** Sämtliche Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche. Wellene Unterjagen als Hosen, Hemden, Joden, Unterröcke, Socken, Strümpfe u. Grösste Auswahl in Cravatten und Schürzen. Nur eigene Confection, also keine Fabrikarbeit. Garantie für jeden bei mir gestauten Artikel.

16. 16. Neu eröffnet!

J. Schoeps, Mode-, Leinen- und Wäschegeschäft. Grösste Auswahl in **kleiderstoffen, Züchen, Julets, Negligé-Stoffen, Gardinen, Tricotagen, Corsets, Cravatten, Kleidern, Blousen, Röden, Schürzen.** Bestellungen nach Mass werden in jeder Art auf's sorgfältigste und billigste ausgeführt. **Reelle Bedienung. Billigste, aber feste Preise.**

Photographisches Atelier P. W. Pfeiffer, Wollzeile 14, hinterre empfiehlt sich einer geneigten Beachtung. Preise billig bei anerkannt bester Ausführung. Vereinsmitglieder 10% Rabatt. 1204

Vorzügliche Arbeiter-Rosen, blaue Blousen, Hemden, Socken, Schürzen etc. nur bei **G. Völkel, Friedrich-Wilhelmstr. 20.**

Den besten Lederauschnitt

Email-Geschirr zu außerordentlich billigen Preisen, bei größerer Abnahme nach Gewicht bei **Feilx Posener, Am Neumarkt 22.** 1365

Eugen Hecht, Friedr. Wilhelmstr. 14b. neben dem „Deutschen Kaiser“ 992

empfehlen zu streng festen, aber sehr billigen Preisen: Kleiderstoffe in schwarz und buntparbig, Jaquettes, Kragen, Kinderkleidchen in allen Größen, Waschstoffe, Gardinen, Züchen, Julets, weiße und bunte Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Arbeitsblousen und Hosen, Käufer, Teppiche, Tisch-, Bett- und Commodendecken. In allen Artikeln denkbar große Auswahl. Grösste Reellität.

Künstl. Zähne sowie ganze Gebisse Ich habe meinen Wohnsitz von (auch ohne Gummiplatte) nach Breslau verlegt und mich hier Gartenstr. 20 Nr. 45 Plomben. Theilzahlung bewilligt. Zahnschmerz beseitigt. Billigster, looses Zahnziehen unter Vermeidung des Chloroform. Chloroform. Reparaturen sofort. **Breslau, 1026** **W. Droger, Matthäusstr. 4** an der Universitätsbrücke.

Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder zu billigsten Preisen empfiehlt **Glematz, Squirestr. 47.** Bestellungen nach Maß werden schnell und sauber ausgeführt. Eigene Reparatur-Veranst.

Damen-Filzhüte direct in der Fabrik. Neue Grandprie 11, Hof-Frauen u. Krebs. Filzhüte werden modernisiert.

Billigstes und größtes Fuß-Geschäft am Platz. 1277. Reichste Auswahl. Concurrerloze Preise. Garnirte Damen- und Mädchen-Hüte vom billigsten bis zum feinsten Genre zu auffallend billigen Preisen. Ungarnirte Hüte von 45 Pf. an.

R. Grünzweig, 2b, Friedrich-Wilhelmstr. 2b. Alle hellen Röbel werden wie echt Russbaum u. Mahag. gefärbt u. polirt. Prob. zur Ansicht. E. Eckert, Tischlerstr. Neumarkt 27. 1215

Wilhelm Langner Cigarrenfabrik **Blumenerstrasse 38** empfiehlt sein Lager selbstgefertigter **Cigarren** einer geneigten Beachtung. **Cigarren u. Cigaretten** sowie sämtliche **Schreibmaterialien** empfiehlt 1099

Traugott Friedrich früher E. Simon **Friedrich-Wilhelmstr. 49.** **Rath und Beistand** in allen Fällen, Juridischen und geschäftlichen Angelegenheiten u. das Juristische Bureau von **Hasso. Bresl., Neumarkt 29 per.** **Processen** Straff-, Mag., Eingab. ausgef. Rechtsanw., **Krausstr. 3,** am Glöcknerplatz. 1301

Ein freundliches Logis **J. 15. d. R. oder später 3. verm. Ohls, Messergasse 1, S. I. 1364**

BUSO, Rechtsconsulent, Breslau, Nikolaistr. 29. **Sprechstunden** **Sm. 9-12 Uhr, Rohn. 4-8 Uhr.** **Apotheker Hermann Pitsch,** Gr. Schottmayerstr. 23. 411

Vereins-Kalender. **Breslau.** Montag, den 12. October:

Socialdemokrat. Verein für Breslau und Umgegend. Abds. v. 8-10 Uhr: Kassenabend im Gasthaus „zu den drei Tauben“, Neumarkt 8. — Gäste willkommen. Aufnahme neuer Mitglieder.

Berein deutscher Schneider u. Schneiderinnen. Abds. 8 Uhr: Kassenabend. Jeden Montag nach dem 15. jeden Monats: Mitglieder-Versammlung im Restaurant „zum Reizur“, Schulbrücke Ecke Universitätsplatz. **Local-Verband Breslauer Federieres.** G. h. l. f. f. f. Jeden Montag Abends 8 Uhr Vereins- und Kassenabend sowie jeden Mittwoch Gesangsstunde im Vereins-Lokal bei Herrin Kleine Grotzengasse 10/11. Gäste willkommen

Berein graphischer Arbeiter und Arbeiterinnen. Abds. 8 Uhr: Kassenabend. Jeden Montag Mitgliederversammlung. Jed. 3. Montag im Monat: Vereins-local Café Restaurant, Carlstr. 28. — Gäste willkommen. Aufnahme neuer Mitglieder.

Größte und billigste Hutfabrik (Hüte mit Controlmarke.)

Gustav Nowak 1800 Friedrich Wilhelm-Strasse 77, Ecke Königsplatz.

Mannheim & Schenkolewski

Reuschestrasse 56 (Ecke Ohle) zur Goldinsel. Special-Geschäft für

Damen-Kleiderstoffe

Herrn-, Damen- und Kinderwäsche in grosser Auswahl. Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Züchen, Inletts, Bettdecken und Steppdecken.

Anfertigung eleg. Damen-Costume u. Blousen, garantiert gut sitzend.

Streng feste aber billigste Preise.

Billigste Bezugsquelle für Händler und Hausierer.

Albert Wagner

Friedrich Wilhelm-Strasse 70, beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten für den Herbst und Winter anzuzeigen.

Billig und gut

kauft man bei mir

Kleiderstoffe, Flanelle, Barchende, Züchen, Inletts, Bettdecken, Tischdecken, Läufer, Teppiche, Gardinen, Tricotagen und tausend andere Artikel.

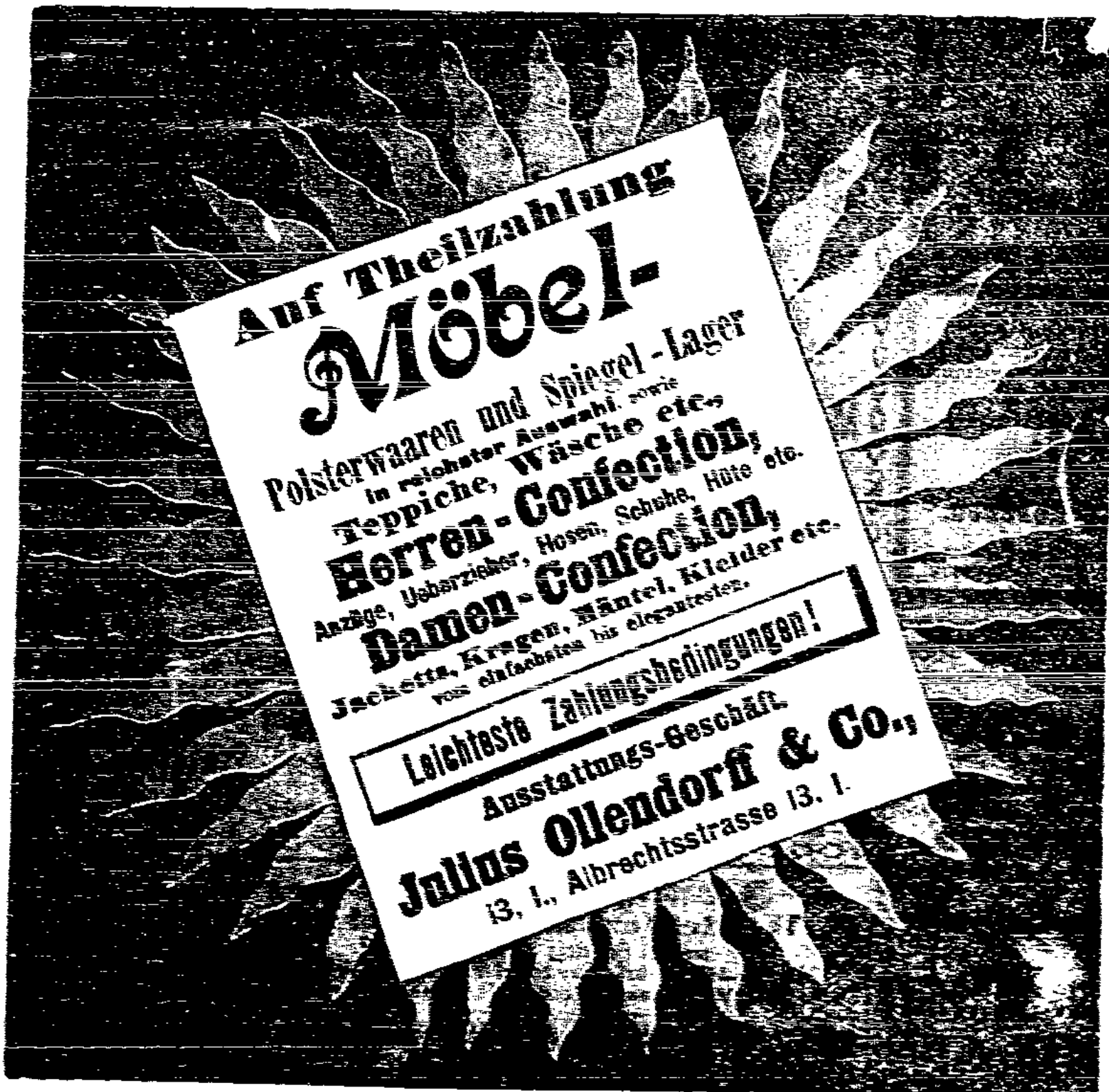
Stets das Neueste

in Damen-Confection halte ich auf Lager

Elegante Damen-Costume v. 8 Mk. an. Elegante Jaquettes, Capes v. 3 Mk. an. Elegante Blousen von 1,50 Mk. an. Elegante Hauskleider v. 3,75 Mk. an.

Albert Wagner,

Friedrich Wilhelm-Strasse Nr. 70, gradeüber Kaiser's Brennerei.



Auf Theilzahlung Möbel-

Polsterwaren und Spiegel-Lager in reichster Auswahl sowie Teppiche, Wäsche etc. Herren-Confection, Anzüge, Ueberzieher, Hosen, Schuhe, Hüte etc. Damen-Confection, Jacketts, Kragen, Mäntel, Kleider etc. von einfachsten bis elegantesten.

Leichteste Zahlungsbedingungen! Ausstattungs-Geschäft. Julius Ollendorf & Co., 13. I., Albrechtsstrasse 13. I.

Für Schuhmacher! Eigene Rohleder-Fabrikation! Verkauf von Degras (gute Fuchsschmieren). Herm. Labich, Arulinerstrasse 10.

Neu eröffnet! Meissner Neu eröffnet! Porzellan- u. Papiergeschäft. E. Tschierschke, Friedrich-Strasse 32, Ecke Kurzeasse.

Möbel-Eisblerei u. Lager Carl Becker, Tischlermeister, Breslau, Tantenbiestr. 16, Ecke Bräderstr. Möbels, Spiegeln und Polsterwaren

Möbel in echt Kirschbaum u. imitiert. Richard Meese, Friedr.-Wilhelmstr. 70a, Hinter dem Pferdbrückenpost.

Gröste Schlesi'sche Hutfabrik

82 Ohlauerstrasse 82. Verkauf nur zu Original-Fabrikpreisen, daher ohne Concurrenz! Knaben- u. Kinderfilzhüte von 75 Pfg. an. Confirmandenhüte in großer Auswahl 1,00 Mk. an. Wetterfeste Herrenladenhüte 1,50 Mk. an. Feige Herrenfilzhüte in verschiedenen eleganten Formen von 1,25 Mk. an. Calabreser in ganz großer Fassung 2,00 Mk. an. Steife Herrenfilzhüte in jeder beliebigen Form u. Farbe von 2,00 Mk. an. Haarfilzhüte nach Garantie von 5,00 Mk. an. Cylinderhüte, Chapeau claque in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Neumarkt 25 u. Reuschestr. 12, I

Concurswaren = Ausverkauf Herren- und Knaben-Garderoben

Feige & Fuchs'schen Concursmaße.

Derfelbe bietet einem Jeden Gelegenheit, seinen Winterbedarf billig einzukaufen. Neumarkt 25 u. Reuschestr. 12.

Größtes u. billigstes Hutgeschäft

die Firma M. Hirsch (Louis Sprung) 68 Ohlauerstrasse 68 Bischofstr., Ecke Weintraubengasse. Filialen werden nicht unterhalten.

Kein Schund, Schuh-Waaren

E. Graebisch, Schuhmacher-Meister, Schützenstr. 19, neben Hof 1. Die billigste Bezugsquelle für Hüte, Strohhüte, Glanz, Kinderkleider etc. H. Ehrlich, Nicolaistraße 13.